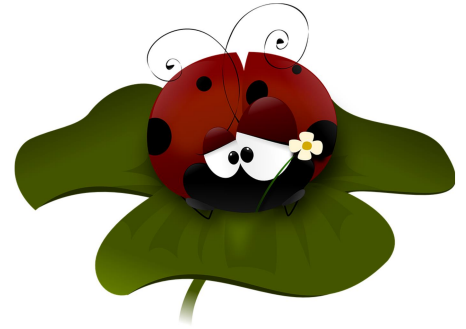


16. Brief am Sonntag 12. April 2020



Liebe Kinder,

„Halleluja“ – Lobt und singt Gott! Jesus ist auferstanden!, so begrüßen sich viele Menschen am Ostermorgen und so hören wir es auch in der Kirche in der Osternacht beim Gottesdienst. Jesus hat den Tod besiegt und uns die Chance auf ein ewiges Leben gegeben. Das darf gefeiert werden!

Gefeiert wird in der Kirche mit einer symbolreichen Liturgie und zu Hause mit vielen Ritualen und Traditionen. Die Evangelien berichten uns davon:

Nachdem Jesus gestorben war, kamen zwei Frauen früh am Sonntagmorgen zu seinem Grab. Da sahen sie, dass der schwere Stein am Eingang beiseite gerollt war! Ein Engel stand davor und sagte: „Jesus ist nicht hier, Gotte hat ihn wieder lebendig gemacht!“ Die Freunde Jesu erschrecken, als ihnen die Frauen davon erzählten, und wussten nicht, was das bedeuten sollte. Später aber, als sie Jesus selbst begegneten, verstanden sie, dass etwas Unglaubliches geschehen war: Jesus war nicht mehr tot- er lebte! Und mit ihrer Freude kam auch wieder die Hoffnung in ihnen auf.

Bei uns daheim sind immer die Ostereier versteckt worden im Wohnzimmer und wir Marienkäferkinder mussten oft lange suchen, bis wir alle gefunden haben, vorher wurde nicht gefrühstückt. So haben wir uns große Mühe gegeben, alle Ostereier schnell zu finden.

Beliebt ist auch „das Eier schlagen“ oder „Eier pecken“: Jeweils zwei nehmen ein Osterei in die Hand und stoßen die Eier mit den Spitzen gegeneinander. Wer dabei das Ei des anderen eindrücken kann, ist Sieger und bekommt und darf es essen. Das eigene Ei muss unversehrt bleiben und kann für eine eue Runde hergenommen werden.

Welche Osterbräuche gibt es bei euch in der Familie? Vielleicht mögt ihr mir ja mal schreiben!

Zum Schluss möchte ich euch noch von einem schönen Brauch erzählen, den es auch in unserem Pfarrverband gibt: das Osterlachen. Und da euer Pfarrer euch

in diesem Jahr keinen Witz erzählen kann, habe ich eine kleine Geschichte zum Schmunzeln für die ganze Familie:

Im Religionsunterricht wird wiederholt, dass Jesus am Ostersonntagabend bei verschlossenen Türen plötzlich mitten unter den Aposteln stand. Ein Schüler berichtet: „Da kam Jesus durch das Schlüsselloch und stand unter den Aposteln.“

Ich habe „Mit-Mach-Geschichten“ für euch, eine für die Kinder, die schon lesen können, die anderen eher für die kleineren Kinder. Damit mein Brief nicht zu lang wird, hänge ich sie an.

Viel Spaß dabei und einen schönen Ostersonntag für euch und eure Familien

Euer Marienkäferl

Gebet zum Osterfrühstück:

Lieber Gott,

zu Ostern ist es bei uns zu Hause besonders schön.

Wir stellen Blumen und Kerzen auf den Tisch.

Wir suchen Ostereier und essen gemeinsam.

**Wir machen einen Spaziergang und sehen,
wie die Natur grün wird und alles blüht.**

Wir sind fröhlich und haben Spaß.

Dabei wollen wir nicht vergessen, warum wir Ostern feiern:

Jesus ist von den Toten auferstanden!

Er lebt und ist bei uns.

Das macht uns richtig froh.

Amen.

Halleluja.



PFARRVERBAND MARIAHILF - ST. FRANZISKUS

Für die kleineren Kinder: Die Geschichte von den Hühnern Zick und Zack

Spielanleitung: Bei dieser Mitmachgeschichte habt die Aufgabe bei dem Wort „Zick“ aufzustehen und sich beim Wort „Zack“ wieder hinzusetzen. Ein Spiel bei dem Aufmerksamkeit, genaues Hinhören und schnelle Reaktion gefragt sind. Viel Spaß dabei!

ZICK und ZACK sind zwei vorwitzige Hühner, die auf dem Bauernhof von Bauer Maier wohnen.

Eines Tages beschließen ZICK und ZACK, dass sie nicht mehr zu den Hühnern, die fleißig Eier legen, gehören wollen.

ZICK und ZACK hüpfen von der Hühnerstange herunter und schleichen durch das Scheunentor auf den Hof.

Da kommt Bruno der Hofhund bellend auf sie zu gerannt.

Schnell laufen ZICK und ZACK zum Weidenzaun und mit ein paar kurzen Flügelschlägen fliegen sie über den Zaun.

Dort stehen die grasenden schwarzgefleckten Kühe und ZICK und ZACK hüpfen gackernd zwischen ihnen herum und scheuchen die Kühe über die Wiese.

Nun hat ZICK eine Idee: „Komm ZACK, wir gehen zu den Enten unten am Teich.“

Dort angekommen finden sie die Enten, die in der Wiese am Teich hocken und sich den warmen Sonnenschein auf ihr Gefieder scheinen lassen.

ZICK und ZACK rennen wild gackernd zur Wiese und die erschreckten Enten können sich gerade noch mit einem Sprung ins Wasser vor den wilden Hühnern retten.

Nun führen die zwei frechen Hühner ZICK und ZACK schon wieder neuen Unfug im Schilde.

Sie laufen in den Schweinestall, wo die Schweine fressend am Futtertrog stehen.

ZICK zieht mit dem Schnabel einem Schwein am Ringelschwanz und ZACK kitzelt ein anderes Schwein mit seinem Schnabel am Bauch.

Wütend wehren sich die geärgerten Schweine.

ZICK bekommt einen Tritt in die Seite und ZACK wird von einer Schweinenase in den Mist geschuppt.

Nun haben die beiden Hühner aber genug. Beleidigt verlassen ZICK und ZACK den Schweinestall. Sie setzen sich auf dem Hof in die Sonne und ruhen sich auf diesen Schreck hin aus.

Als es zu dämmern beginnt, laufen ZICK und ZACK zurück in den Hühnerstall, wo sie von ihrer Hühnerfamilie schon erwartet werden.

ZICK und ZACK erzählen jedoch lieber nicht, was sie den ganzen Tag so getrieben haben. Sie legen sich ins Heu und schlafen nach diesem erlebnisreichen Tag sogleich ein.

Für alle, die schon lesen können: Rätselhaftes Ostermärchen

(nur mit Ei oder Eier aufzulösen)

Der Frackverlöher HOnrich OstermOO kehrte am ersten OsterfOOtage sehr betrunken hOm. SOne Frau, One wohlgeObte, klOne Dame, betrieb in der Kloststraße Onen OOhandel.

Sie empfing HOnrich mit den Worten: „O O, mOn Lieber!“ DabO drohte sie ihm lächelnd mit dem Finger. Herr OstermOO sagte: „Ich schwöre Onen Holigen Od, dass ich nur ganz lOcht angehOtert bin. Ich war bO Oner WOhnachtsfOO des VerOns FrOgOstiger Frackverlöher. Dort hat Ones der Mitglieder anlässlich der Konfirmation sOner Tochter One Maibowle spendiert, und da habe ich denn sehr viel RhOnwOn auf das Wohl des verehrten JubelgrOses trinken müssen, wOl man ja nicht alle Tage zwOundneunzig Jahre alt wird.“ Frau OstermOO schenkte diesen Beteuerungen kOnen Glauben, sondern sagte nochmals: „O O, mOn Lieber!“ Worauf ihr PapagO die ersten zwO Worte „O O“ wohl drOßigmal laut wiederholte. Über das GeschrO des PapagOs geriet HOnrich in solche Wut, dass er sämtliche OO zerschlug. Frau OstermOO wurde krOdeblOch und lief, tiefend von Ogelb, zur PolizO.

Ihr Mann aber ließ sich erschöpft auf Onem Stuhl nieder und wOnte lOse vor sich hin. Bis ihm der PapagO von oben herab On OsterO in den Schoß warf. Da war alles vorbO.

(von Joachim Ringelnatz)

Und noch etwas für die ganz Kleinen: Fingerspiele zu Ostern

Dieses Fingerspiel erzählt, was Männlein (Finger) auf ihrem Abenteuer erleben:

Fünf Männlein sind in den Wald gegangen,

die wollten einen Hasen fangen.

Der erste war so dick wie ein Fass,

der brummte immer:

„Wo ist der Has', wo ist der Has'“ .

Der zweite rief:

„Da ist er ja, da ist er ja!“.

Der dritte, das war der Längste

aber auch der Bängste,

der fing an zu weinen:

„Ich sehe keinen, ich sehe keinen.“

Der vierte rief:

„Das ist mir zu dumm, ich kehr' wieder um.“

Und der Kleinste, wer hätte das gedacht,

der hat den Hasen nach Hause gebracht,

da haben alle Leute gelacht

ha, ha, ha, ha, ha

(Verfasser: mir unbekannt, da mündlich überliefert)

Und auch der Osterhase kommt:

Unterm Baum im grünen Gras,

sitzt ein kleiner Osterhas.

Putzt den Bart und spitzt das Ohr,
macht ein Männchen, guckt hervor.

Springt dann fort mit einem Satz –

und ein kleiner, frecher Spatz

schaut jetzt nach, was denn dort sei.

Und was ist's? Ein Osterei!

(Volksgut)

aus: <https://www.kinderspiele-welt.de>